I.

Zur Übung im Lesen und zur Erwekkung des Nachdenkens.

Wenn ein Kind die Buchstaben kennt, so kann es leicht lesen lernen; es muß sich nur fleißig üben.

Was heiß't, sich üben? frag'te Heinrich.

Du hast schon Manches durch Übung gelernt, antwortete der Vater, was du sonst nicht konntest. Jetzt kannst du dich z. B. selbst, ohne Hülfe eines Andern, ankleiden; auch kannst du den Ball geschikkt fangen und auf glattem Eise laufen, ohne zu fallen. Wie hast du das gelernt?

Ich habe oft mit dem Ball gespiel't, und bin oft auf dem Eise gegangen.

Also: wer Etwas oft thut, in der Absicht, es zu lernen, der übt sich. Nun wirst du auch wissen, was es heiß't, sich im Lesen üben. Und was mein't ihr, Kinder, wie Heinrich dies beantwortete? —

Zu einer andern Zeit frag'te Heinrich wieder, als ihn der Vater ermahn'te, sich im Lesen zu üben: Aber warum muß man denn lesen lernen?

Hierauf

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202203231253-0